



D-EDK

Deutschscheizer
Erziehungsdirektoren-
Konferenz

Jahresbericht 2017

von der Plenarversammlung am 21. Juni 2018 genehmigt

INHALT

1.	VORWORT	3
2.	HARMONISIERUNG DER OBLIGATORISCHEN SCHULE	4
2.1	Harmonisierung der Lehrpläne	4
2.2	Koordination der Lehrmittel	6
2.3	Instrumente zur Standortbestimmung und Förderplanung koordinieren	7
2.4	Zusammenarbeit bei weiteren aktuellen Fragen auf Volksschulstufe	8
3.	WEITERE AUFGABEN	10
3.1	Koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts im Sinne der EDK-Strategie	10
3.2	Schulabkommen	12
3.3	Schulfernsehen	12
3.4	Externe Evaluation von Schulen (Volksschulstufe)	13
3.5	Begabungsförderung	15
3.6	Dienstleistungen für die Regionalkonferenzen	16
4.	ANHANG	17
4.1	Anhang 1: Mitglieder der D-EDK	17
4.2	Anhang 2: Geschäftsstelle D-EDK	18
4.3	Anhang 3: Gesamtüberblick der D-EDK Gremien	20
4.4	Anhang 4: Empfehlungen, Erklärungen und Erlasse 2017	24
4.5	Anhang 5: Veröffentlichungen 2017	24
4.6	Anhang 6: Von der D-EDK Geschäftsstelle betriebene Internet-Seiten	25
4.7	Anhang 7: Rechnungsabschluss	26

1. VORWORT

Unter der Leitung ihres Präsidenten Regierungsrat Stephan Schleiss, Vorsteher der Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug, tagte die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz an zwei Sitzungen. Auch in diesem Jahr war der Lehrplan 21 ein wichtiges Thema. Wieder wurde in einigen Kantonen über Vorstösse entschieden, mit denen die Einführung neuer Lehrpläne auf der Basis der Vorlage des Lehrplans 21 verhindert werden sollte. In diesem Jahr wurden solche Vorstösse in den Kantonen Aargau und Solothurn in Volksabstimmungen deutlich abgelehnt. In den Kantonen Zürich, Bern und Luzern wurden ähnliche Vorstösse von den Kantonalen Parlamenten ebenfalls deutlich abgelehnt; die Volksabstimmungen werden in diesen Kantonen im Jahr 2018 stattfinden.

Bis zum Ende des Jahres 2017 haben alle deutsch- und mehrsprachigen Kantone die Einführung neuer, auf der Vorlage des Lehrplans 21 basierender Lehrpläne beschlossen. In 17 der 21 Kantone wurden diese Lehrpläne auch bereits erlassen. Neu hat sich auch die Regierung des Fürstentums Liechtenstein entschieden, ihre Lehrpläne für die Primarschule und die Sekundarstufe I auf der Grundlage des Lehrplan 21 zu erneuern.

Die inhaltlichen Arbeiten der Geschäftsstelle waren auch in diesem Jahr zu einem grossen Teil auf die Einführung der neuen Lehrpläne in den Kantonen ausgerichtet. So konnten weitere kantonale Lehrpläne erfasst und veröffentlicht werden. Die neu geschaffene Funktion der Mehrsprachigkeit ermöglicht es dem Kanton Graubünden, seine Lehrpläne in den drei Kantonssprachen Deutsch, Rätoromanisch und Italienisch zu publizieren.

Im Oktober 2016 hatte die D-EDK ein Mandat zur Ausrichtung und Organisation der sprachregionalen Zusammenarbeit im Bildungswesen beschlossen. Im Juni 2017 hat die Projektorganisation der Plenarversammlung hierzu einen Vernehmlassungsbericht vorgelegt, zu dem die Regionalkonferenzen und die Kantone Stellung genommen haben. Nach Auswertung der Vernehmlassung hat die Plenarversammlung vom Oktober 2017 erste Steuerungsentscheide gefällt. Mit definitiven Entscheiden wird im Verlauf des Jahres 2018 gerechnet.

Auf Ende des Jahres 2017 hat der Unterzeichnende seinen Rücktritt als Geschäftsleiter der D-EDK erklärt. Aufgrund der laufenden Reorganisation hat die D-EDK Plenarversammlung für seine Nachfolge eine Interimslösung beschlossen. Per 1. Januar 2018 übernimmt lic. iur. Arthur Wolfisberg, bisher Leiter Regionalkonferenzen der D-EDK Geschäftsstelle, interimistisch die Geschäftsleitung der D-EDK. Die fachliche Leitung der Arbeiten zum Lehrplan 21 übernimmt lic. phil. Monika Bucher, neu stellvertretende Geschäftsleiterin der D-EDK.

Luzern, im Dezember 2017

Dr. Christoph Mylaeus-Renggli
D-EDK Geschäftsleiter

2. HARMONISIERUNG DER OBLIGATORISCHEN SCHULE

2.1 Harmonisierung der Lehrpläne

Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:

Die D-EDK will ihren Beitrag zum Auftrag der Bundesverfassung zur Harmonisierung der Ziele der Bildungsstufen leisten. Zu diesem Zweck setzt sie sich dafür ein, dass in allen Deutschschweizer Kantonen in wesentlichen Teilen nach demselben Lehrplan unterrichtet wird. Sie stellt den Kantonen dafür einen sprachregionalen Lehrplan für die Volksschule zur Einführung zur Verfügung und sorgt dafür, dass das Ziel der Harmonisierung bei der Einführung und bei späteren Anpassungen langfristig weiterverfolgt wird. Zur Sicherstellung der nationalen Harmonisierung integriert dieser Lehrplan die nationalen, von der EDK beschlossenen Bildungsziele.¹

Die D-EDK unterstützt die Kantone bei der Planung und Vorbereitung der Einführung des Lehrplans, unter anderem durch Kommunikationsmassnahmen, die Entwicklung von Informationsmaterialien und, soweit von den Kantonen als nötig erachtet, die Erarbeitung ergänzender Materialien und Hilfsmittel. Um die Nutzung des Lehrplans durch die Lehrpersonen und damit die Wirksamkeit des Lehrplans zu stärken, stellt sie eine Online-Version der kantonalen Varianten des Lehrplans bereit, über die mittelfristig auch der Zugang zu lehrplankonformem Unterrichtsmaterial ermöglicht werden kann. Sie erarbeitet Entscheidungsgrundlagen zur Gestaltung der kantonalen Stundentafeln.²

Längerfristig soll der Lehrplan 21 periodisch in ausgewählten Teilen evaluiert und verbessert werden. Die D-EDK erarbeitet hierzu in Absprache mit den Kantonen die nötigen Vorgehensvorschläge, setzt diese um und erarbeitet die sich daraus ergebenden Anpassungen am Lehrplan 21.³

2.1.1 Unterstützung der Einführung des Lehrplans 21 in den Kantonen

Bis zum Ende des Jahres 2017 haben die für die Lehrpläne zuständigen Behörden aller 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone die Einführung neuer Lehrpläne auf der Basis des Lehrplans 21 beschlossen. Davon hatten bereits 14 Kantone im Vorjahr die entsprechenden Lehrpläne auch erlassen. Im Jahr 2017 haben vier weitere Kantone ihre neuen Lehrpläne erlassen (Kantone Appenzell-Innerrhoden, Freiburg, Wallis und Zürich). In den Kantonen Aargau, Schaffhausen und Zug ist der Erlass in Vorbereitung.

Mit Beginn des Schuljahrs 2017/18 hat in 9 weiteren Kantonen der Unterricht nach den neuen Lehrplänen begonnen. Damit liegt nun der Lehrplan 21 in der jeweiligen kantonalen Fassung in 11 Kantonen (AR, BS, BL, GL, LU, NW, OW, SG, SZ, TG, UR) dem Unterricht zugrunde.

Ausblick:

Der Erlass kantonalen Lehrpläne auf der Basis des Lehrplans 21 ist für weitere Kantone geplant.

Mit Beginn des Schuljahrs 2018/19 wird in weiteren 6 Kantonen (AI, BE, GR, SO, ZH, VS) mit dem Unterricht nach den neuen Lehrplänen begonnen.

¹ Grundlagen für den Lehrplan 21, Beschluss der Plenarversammlung vom 18.03.2010, S. 8; HarmoS-Konkordat, Art. 8

² Tätigkeitsprogramm der D-EDK, Nachführung 2012, Beschluss der Plenarversammlung vom 21.06.2012

³ Grundlagen für den Lehrplan 21, S. 36

<p>Im Frühjahr 2017 hat sich das Fürstentum Liechtenstein entschieden, den Lehrplan 21 für das Fürstentum zu übernehmen und an seine Rahmenbedingungen anzupassen. Für das Fürstentum Liechtenstein ist eine Anschlussfähigkeit an die Schweizerischen Berufsschulen von grosser Bedeutung, was am besten durch harmonisierte Volksschul-Lehrpläne erreicht werden kann. Zu diesem Zweck haben die D-EDK und das Fürstentum einen Vertrag abgeschlossen, mit dem sich das Fürstentum unter anderem rückwirkend an den Entwicklungskosten des Lehrplans 21 beteiligt und so die Nutzungsrechte an der Lehrplanvorlage erworben hat.</p> <p>Die kantonalen Verantwortlichen für die Einführung des Lehrplans 21 in den Kantonen (KEV) trafen sich auf Einladung der Geschäftsstelle im Berichtsjahr drei Mal. Diese Treffen dienen der gegenseitigen Information über aktuelle Fragen zur Einführung der kantonalen Lehrpläne in den Kantonen. Neben dem Informationsaustausch kamen die folgenden Themen zur Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des Lehrplans 21 für den Bereich der Sonderpädagogik • Entwicklung der kantonalen Studentafeln, die mit den neuen Lehrplänen gelten werden • Erarbeitung von Plakaten im A0-Format zu den Kompetenzaufbauten pro Zyklus und Fachbereich • Zugriff von Dritten auf die Datenbank des Lehrplans 21 über eine Online-Datenschnittstelle • Die Handhabung von Wahlfächern • Kantonale Informationsmaterialien für Lehrpersonen und Eltern • Informationsmaterialien zuhanden der Kantone zu aktuellen Themen, im Jahr 2017 namentlich zur Politischen Bildung <p>Im Jahr 2017 wurden erstmals Newsletter mit aktuellen Informationen rund um den Lehrplan 21 veröffentlicht.</p>	<p>Der Austausch mit den kantonalen Verantwortlichen wird weitergeführt.</p> <p>Der Newsletter wird weitergeführt.</p>
<p>2.1.2 Pflege und Weiterentwicklung des Produkts „Lehrplan 21“</p> <p>Im Verlauf des Jahres 2017 konnten weitere Kantonsversionen freigestaltet werden. Per Ende 2017 sind 17 Kantonsversionen im Internet abrufbar (Vorjahr: 14).</p> <p>Die im Vorjahr begonnene Implementierung einer Mehrsprachigkeitsfunktion in der Lehrplan-Datenbank konnte abgeschlossen werden. Dies ermöglicht dem Kanton Graubünden seit Mitte 2017, seine Lehrpläne in den drei Kantonssprachen Deutsch, Rätoromanisch und Italienisch darzustellen. Später kann diese Funktion auch für eine Darstellung von Teilen des Lehrplans in Englisch oder Französisch genutzt werden.</p> <p>Das Konzept für die Datenschnittstelle, mit der Dritte auf die Lehrplan-Datenbank zugreifen können, wurde überarbeitet. Zudem wurden die Bedingungen für die Nutzung der Schnitt-</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Aufschaltung der noch fehlenden Kantonsversionen</p> <p>Veröffentlichung der Dokumentation und operative Freischaltung der Datenschnittstelle</p>

<p>stelle formuliert.</p> <p>Für einzelne Fachbereiche wurden Plakate im A0-Format entwickelt, auf denen die Kompetenzaufbauten eines Zyklus dargestellt wird.</p>	<p>Vervollständigung der A0-Plakate auf die noch fehlenden Fachbereiche</p>
<p>2.1.3 Bereitstellung ergänzender Materialien</p> <p>Eine Arbeitsgruppe hat im Auftrag der Kommission Volksschule einen Fachbericht "Lehrplan 21 und Sonderschulung" erarbeitet. Zum Entwurf dieses Papiers wurde im Sommer ein Hearing durchgeführt. Die Rückmeldungen sind in die Ausarbeitung der definitiven Fassung eingearbeitet worden. Der Fachbericht kann von den Kantonen zur Erstellung eigener Materialien zu diesem Thema verwendet werden.</p> <p>Die im Tätigkeitsbericht vorgesehene Prüfung der Bereitstellung eines Pools von Beispielaufgaben konnte auch 2017 noch nicht vorgenommen werden.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Der Fachbericht wird der Kommission Volksschule im Januar 2018 zur Beschlussfassung vorgelegt.</p> <p>Die Arbeiten an den Beispielaufgaben sind vorläufig sistiert.</p>
<p>2.2 Koordination der Lehrmittel</p>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK formuliert eine gemeinsame Lehrmittelpolitik mit dem Ziel der kostengünstigen Versorgung der Schulen mit qualitativ hochstehenden, lehrplankonformen und auf die Schweizer Bedürfnisse ausgerichteten Lehrmitteln. Sie stellt die Lehrmittelkoordination im Rahmen der Interkantonalen Lehrmittelzentrale ilz sicher. Diese unterstützt die Kantone durch eine Systematisierung des Austausches über die kantonalen Lehrmittelplanungen mit einem Planungshorizont von 5 bis 10 Jahren. Durch Koordination bei der Entwicklung neuer Lehrmittel und durch die Bereitstellung von Instrumenten zur Evaluation von Lehrmitteln sollen auch in Zukunft Synergien genutzt werden. Sie sorgt dafür, dass die Lehrmittel auf die Bildungsstandards und den Lehrplan ausgerichtet sind⁴ und definiert weitere gemeinsame Qualitätskriterien für Lehrmittel. Mit einer koordinierten Lehrmittelpolitik fördert die D-EDK zudem eine koordinierte inhaltliche, methodisch-didaktische Weiterentwicklung der Volksschule in der deutschsprachigen Schweiz.⁵</p> <p>Die Umsetzung dieser Zielsetzung erfolgt durch die Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz gestützt auf deren Statut vom 7. Dezember 2012. Nachdem dieses Statut am 1. April 2014 in Kraft getreten ist, werden die Eckwerte einer gemeinsamen Lehrmittelpolitik formuliert und der Plenarversammlung zur Diskussion und zum Beschluss vorgelegt.</p> <p>Die D-EDK erarbeitet im Rahmen der EDK-Strategie im Bereich ICT und Medien ein Konzept für die Entwicklung, die Bereitstellung und die Rahmenbedingungen für die Nutzung von lehrplankonformen elektronischen Lehr- und Lernmaterialien (eLLR). Im Rahmen dieses Konzepts werden namentlich auch die Aufgabenteilung und die Zusammenarbeit der in diesem Bereich aktiven Institutionen geklärt. Es wird daher in Abstimmung mit der Schweizerischen Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB), dem Schweizerischen Bildungsserver (SBS) sowie den bestehenden kantonalen und interkantonalen Leistungserbringern (Lehrmittelverlagen, ilz) erarbeitet.</p>	
<p>2.2.1 Elektronische Lehr- und Lernmaterialien</p> <p>Das Thema wurde im Berichtsjahr 2017 nicht bearbeitet.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Eine gemeinsame sprachregionale Strategie fehlt.</p>

⁴ Vgl. Art. 8 Abs. 2 des HarmoS-Konkordats

⁵ Tätigkeitsprogramm der D-EDK, Nachführung 2012, Ziffer 2

<p>2.2.2 Koordination der Lehrmittel Die Berichterstattung erfolgt im Jahresbericht der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz).</p>	<p>Ausblick: Siehe Jahresbericht der ilz</p>
<p>2.3 Instrumente zur Standortbestimmung und Förderplanung koordinieren</p>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Gemäss Umsetzungsbeschluss der EDK-Plenarversammlung vom 25./26. Oktober 2007 erfolgt die Erarbeitung der Instrumente zur Überprüfung der Erreichung der Bildungsstandards für das Bildungsmonitoring auf gesamtschweizerischer Ebene durch die EDK. Die Erarbeitung der Instrumente zur individuellen Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel der Förderplanung, namentlich im Hinblick auf den Übergang von der obligatorischen Schule zur Sekundarstufe II erfolgt in der Verantwortung der Sprachregionen.⁶ Zu dieser Verantwortung der Sprachregionen zählt insbesondere, dass diese Instrumente mit Lehrplänen, Lehrmitteln und Bildungsstandards abgestimmt werden.</p> <p>Die bisherigen Diskussionen im Rahmen der D-EDK haben ergeben, dass die Instrumente zur individuellen Standortbestimmung auch in Zukunft durch die in diesem Bereich tätigen Kantone in eigener Verantwortung und Zuständigkeit entwickelt und den übrigen Kantonen zur Nutzung angeboten werden. Im Rahmen der gesamtschweizerisch in der Verantwortung der EDK betriebenen Aufgabendatenbank können Aufgaben, welche das Erreichen der HarmoS-Grundkompetenzen messen, geeicht werden. Anbieter von Instrumenten zur individuellen Standortbestimmung können bei der Aufgabendatenbank geeichte Aufgaben beziehen. Auf diesem Wege stimmen sie ihre Instrumente mit den Bildungsstandards der EDK ab.</p> <p>Die D-EDK bringt ihre bestehenden Aufgabenbestände aus dem Projekt „Instrumente zur Evaluation von Fremdsprachenkompetenzen (IEF/lingualevel)“ in die Aufgabendatenbank ein.</p> <p>Sie stellt im Rahmen der D-KV die Absprachen zwischen den Kantonen, welche die Instrumente zur individuellen Standortbestimmung entwickeln, und denjenigen, die diese einsetzen, sicher. Sie trägt so dazu bei, dass die Bedürfnisse der Kantone an Instrumenten zur individuellen Standortbestimmung durch die anbietenden Kantone bzw. Institutionen abgedeckt werden.</p>	
<p>2.3.1 Aufnahme der IEF-/Lingualevel-Aufgaben in die Aufgabendatenbank der EDK</p> <p>Im Jahr 2017 haben die Kantone Solothurn und St.Gallen Gesuche zur Benutzung der unveröffentlichten Aufgaben von Lingualevel eingereicht. Im Kanton Solothurn wurden Lingualevel-Aufgaben für die wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der Testphase beim Einsatz von unterschiedlichen Lehrmitteln auf der Sekundarstufe I eingesetzt. Im Kanton St.Gallen wurden Lingualevel-Aufgaben im Rahmen einer Interventionsstudie der Pädagogischen Hochschule St.Gallen zur Veränderung von Sprachlernmotivation und produktiven Sprachkompetenzen durch Sprachaustausch auf der Primarstufe benutzt.</p> <p>Die D-KoGS hat sich im Jahr 2017 mehrmals mit der Frage "Wie weiter mit Lingualevel" auseinandergesetzt und kam zum Schluss, dass vorerst eine Bestandesaufnahme vorgenommen werden soll. An einem Arbeitstreffen im November 2017 haben</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Die Projektskizze zur Bestandesaufnahme von Lingualevel im Hinblick auf eine allfällige Erneuerung und Erweiterung des Instrumentariums wird im Rahmen eines Gesuchs für Finanzhilfen des Bundes gemäss Artikel 10 der Sprachenverordnung vom 4. Juni 2010 beim BAK eingegeben.</p>

⁶ Ziffer 5.3.2 des Umsetzungsbeschlusses der EDK-Plenarversammlung vom 25./26. Oktober 2007

<p>sich Vertreter/innen der Regionen/Verwaltungsebene, Vertreter/innen von Pädagogischen Hochschulen, Lehrpersonen sowie eine Vertretung vom Institut für Mehrsprachigkeit (IfM) zu verschiedenen Fragestellungen ausgetauscht. Fazit dieses Treffens war, dass in einem Vorprojekt die Bedürfnisse und der Bedarf bezüglich Lingualevel noch systematischer geklärt werden sollen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Sprachen der D-EDK (AG Sprachen) haben Ende November entschieden, das vorgeschlagene Vorprojekt zu unterstützen. Das Vorprojekt wird befürwortet, zumal die Ergebnisse von weitreichender Relevanz sein werden, da diese Informationen zur Situation des aktuellen Fremdsprachenunterrichts generell liefern werden. Das Vorprojekt ist kein Präjudiz für eine Erneuerung/Erweiterung von Lingualevel. Entsprechende Entscheide sollen erst auf der Grundlage der Ergebnisse aus dem Vorprojekt gefällt werden.</p> <p>Die D-KoGS hat in der Folge an ihrer Sitzung im Dezember 2017 die Eckwerte einer Projektskizze für das Vorprojekt festgelegt.</p>	
<p>2.3.2 Abgleich der Instrumente zur Standortbestimmungen mit den Anforderungsprofilen des SGV Die Federführung für das Thema liegt auf gesamtschweizerischer Ebene bei der EDK, die D-EDK ist in die Arbeiten einbezogen. Im Berichtsjahr gab es keine Aktivitäten.</p>	
<p>2.4 Zusammenarbeit bei weiteren aktuellen Fragen auf Volksschulstufe</p>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i> Die D-EDK stellt den regelmässigen Informationsaustausch zu aktuellen die Volksschule betreffenden Themen und Entwicklungen sicher und entscheidet von Fall zu Fall, ob sie zur Nutzung von Synergien oder mit dem Ziel der Harmonisierung einzelne Aufgaben gemeinsam bearbeiten will.</p>	
<p>2.4.1 Zusammenarbeit und Austausch pflegen Die Leiterinnen und Leiter der Volksschulämter der Deutschschweiz (Kommission Volksschule der D-EDK, D-KV) führen einen regelmässigen Austausch zur sprachregionalen Koordination in der Volksschule. Seit der Auflösung der Gremienstruktur des Lehrplans 21 ist die D-KV zudem mit der Planung und Koordination der Folgearbeiten zum Lehrplan 21 beauftragt.</p> <p>Die D-KV traf sich im Berichtsjahr zu drei ganztägigen Sitzungen. Im Zuge der Einführung des Lehrplans 21 standen folgende Themen im Vordergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Sprachregelungen, Kommunikations- und Informationshilfen zuhanden der Kantone • Erarbeitung eines Fachberichts, der die Bedeutung des Lehrplans 21 für den Bereich der Sonderschulung (Bereich verstärkte Massnahmen) aufzeigt • Klärung der Zugangsberechtigungen zur Datenschnittstelle Lehrplan 21 • Regelung der Datensicherung zum Lehrplan 21 • Auswertung der Stundentafeln zum Lehrplan 21 	<p>Ausblick: Fortführung des Austauschs zu aktuellen Fragen der Volksschule und der Folgearbeiten Lehrplan 21</p>

<p>Die D-KV hat sich weiter mit folgenden Themen beschäftigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Austausch und Mobilität im Bereich der Fremdsprachen • Vorschulische Förderung im Bereich lokaler Schulsprache • Umgang mit Lehrpersonen bei schwerwiegenden Berufspflichtverletzungen • Chancen und Risiken von Laufbahnmodellen im Lehrberuf • Lernfördersysteme • Weiterentwicklung und Nutzbarmachung der Anforderungsprofile des Schweizerischen Gewerbeverbandes 	
<p>2.4.2 Unterstützung der Kantone bei der Einführung der Deutschschweizer Basisschrift</p> <p>Die meisten Deutschschweizer Kantone sind der Empfehlung der D-EDK Plenarversammlung zu einer koordinierten Umstellung auf die Deutschschweizer Basisschrift gefolgt. Die Geschäftsstelle der D-EDK unterhält dazu eine Website, auf welcher Lehrpersonen, Eltern und weitere Interessierte die Umsetzungsbeschlüsse der Kantone, rechtliche Grundlagen, fachliche und didaktische Informationen sowie Hinweise auf Lehrmittel und Materialien finden.</p> <p>Die Geschäftsstelle hat zahlreiche Anfragen von Verlagen oder Lehrpersonen zur Verwendung der Basisschrift beantwortet.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Laufende Aktualisierung und Betreuung der Website.</p>
<p>2.4.3 Beurteilen</p> <p>Im Zuge der Einführung des Lehrplans 21 sind viele Kantone daran, ihre Beurteilungsregelungen zu überarbeiten. Im sprachregionalen Netzwerk Beurteilen – eingesetzt von der D-KV – stehen die kantonalen Beurteilungsverantwortlichen und die Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz in regelmässigem Austausch. Im Berichtsjahr fanden drei Treffen statt. Nebst dem Austausch zu aktuellen Arbeiten in den Kantonen hat sich das Netzwerk insbesondere mit der Beurteilung von Überfachlichen Kompetenzen, den Verfahren und Selektionskriterien beim Übergang vom 2. in den 3. Zyklus sowie mit dem Einsatz von Lern- und Testsystemen auseinandergesetzt.</p> <p>Die D-KV hat beschlossen, eine Fachtagung zur Schnittstelle Sek I – Sek II durchzuführen.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Planung einer Tagung zum Thema "Nahtstelle Sek I – Sek II" im Jahr 2019</p> <p>Fortführung des fachlichen Austauschs zwischen den Kantonen und den Pädagogischen Hochschulen.</p>

3. WEITERE AUFGABEN

<p>3.1 Koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts im Sinne der EDK-Strategie</p>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK koordiniert die Umsetzung der Sprachenstrategie der EDK für die obligatorische Volksschule und die Sekundarstufe II in der Deutschschweiz (Grundlage: Strategie und Arbeitsplan der EDK vom 25. März 2004; Empfehlungen zum Fremdsprachenunterricht (Landessprachen und Englisch) in der obligatorischen Schule der EDK vom 26. Oktober 2017; Schweizerische Strategie für Austausch und Mobilität von Bund und Kantonen vom 2. November 2017; Sprachenstrategie Sek II von 2013; Empfehlungen zur Förderung der Landessprache Italienisch an den Schweizer Gymnasien vom 26. März 2015). Sie schlägt den Kantonen geeignete Massnahmen zur Sicherstellung der Mobilität der Schülerinnen und Schüler zwischen den Koordinationsräumen des Sprachenunterrichts vor. Sie berücksichtigt bei allen Aufgaben die jeweils spezifische Situation der Regionen bzw. einzelner Kantone, namentlich die spezifischen Vorgaben und Bedürfnisse aufgrund der unterschiedlichen Sprachenfolge.</p>	
<p>3.1.1 Koordination und Austausch sicherstellen</p> <p>Die D-KoGS traf sich im vergangenen Jahr zu sechs halbtägigen Sitzungen, die AG Sprachen tagte vier Mal. In beiden Gruppen wird die Koordination und Vernetzung zur Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH swissuniversities durch den Einsitz eines ständigen Gastes sichergestellt. Zur Sekundarstufe II besteht diese Vernetzung noch durch den Einsitz eines ständigen Gastes in der AG Sprachen. Zudem werden Koordination und Austausch zwischen den Kantonen sowie dem Fürstentum Liechtenstein mit dem GS der EDK durch den Einsitz der zuständigen Mitarbeiterin des GS EDK als ständiger Gast gewährleistet.</p> <p>Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Die AG Sprachen hat die Ergebnisse der Evaluation Fremdsprachen der BKZ in Verbindung mit dem Bericht der AG Sprachen (2014) zur Umsetzung der Empfehlungen der Sprachenstrategie der EDK und zur Situation in den Kantonen vertieft. b) Vorschulische Förderung der lokalen Schulsprache Die Mitglieder der AG Sprachen haben die Auseinandersetzung mit der vorschulischen Förderung der lokalen Schulsprache fortgeführt und entschieden, das Thema in die D-KV einzubringen. Die Mitglieder der D-KV sollten durch den Austausch auf Konzepte, Projekte und Vorhaben sowie auf die gesetzlichen Grundlagen der beiden Kantone Basel-Stadt und Luzern in Bezug auf die vorschulische Förderung insbesondere in der lokalen Schulsprache aufmerksam gemacht werden. Die D-KV erachtet die frühkindliche Sprachförderung als wichtig und bildungsrelevant. Entsprechende Aktivitäten und Förderprogramme in den Kantonen sind zu unterstützen. 	<p>Ausblick: Fortführung des Austauschs zu aktuellen Sprachthemen und -projekten.</p>

<p>c) Nationalfondsprojekt: Transformation schulischen Wissens Die Studie hat folgende Fragen aufgegriffen: Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Inhalte wurden mittels welcher Methode vermittelt und wie haben sie sich verändert? • Wie wurde die Auswahl von bestimmten Fächern legitimiert? • Welche Akteure haben Definitionsmacht und wie haben sie sich verändert? <p>Die Mitglieder der AG Sprachen haben sich mit den Ergebnissen der Studie in den Fachbereichen der Schulsprachen und den Fremdsprachen auseinandergesetzt.</p> <p>d) Französischunterricht Die Mitglieder der AG Sprachen haben sich auf der Grundlage einer Forschungsarbeit zur Rolle der Lehrperson bei der Kompetenzentwicklung einer schulisch zu erwerbenden Mehrsprachigkeit auf der elementaren Bildungsstufe beschäftigt.</p> <p>e) Austausch und Mobilität Die Mitglieder der AG Sprachen haben sich über die Angebote der nationalen Agentur für Austausch und Mobilität (Movetia) sowie über kantonale und interkantonale Austauschprogramme für den Klassenaustausch informieren lassen. Weiter verschafften sie sich einen exemplarischen Einblick in die Austauschdidaktik einer Pädagogischen Hochschule.</p> <p>f) Organisation der sprachregionalen Zusammenarbeit (OSZ) Die Mitglieder der AG Sprachen wurden eingeladen, zum Bericht Stellung zu nehmen.</p>	
<p>3.1.2 Informationsplattform zum Sprachenunterricht pflegen Im vergangenen Jahr wurden kleine Anpassungen an der Website www.sprachenunterricht.ch vorgenommen und umgesetzt. Die Website wurde laufend mit neuen Dokumenten aus den Kantonen aktualisiert. Ebenso wurden die Übersichten zu den kantonalen Rahmenbedingungen aktualisiert.</p>	<p>Ausblick: Laufende Aktualisierung der Website</p>
<p>3.1.3 Mehrsprachigkeit fördern Die Mitglieder der AG Sprachen wurden mit Ergebnissen des Forschungsprogramms des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit (KFM) bedient.</p>	<p>Ausblick: Laufender Austausch zu Projektergebnissen sowie Umsetzung in den Kantonen</p>

<p>3.1.4 Gebrauch des Europäischen Sprachenportfolios fördern</p> <p>Im Jahr 2017 stand die ESP-Tagung unter dem Motto „Beurteilung im kompetenzorientierten Unterricht: Die (Fremd-)Sprachenlehrpersonen sind bereits auf dem Weg“. Die Tagung stiess auf ein gutes Echo.</p> <p>Die Mitglieder der AG Sprachen haben entschieden, keine weiteren Tagungen zum ESP durchzuführen. Stattdessen sollen Tagungen zu Sprachenthemen organisiert werden.</p> <p>Die Überarbeitung der ergänzenden Empfehlungen zum Sprachenunterricht wurde durch das GS EDK vorgenommen. Die Mitglieder der D-KoGS gaben im Rahmen der KOGS-Sitzungen laufend Rückmeldungen zu Entwürfen.</p> <p>Weiter hat das GS EDK ein Projekt zur Analyse des ESP II lanciert. Die Mitglieder der D-KoGS geben im Rahmen der KOGS-Sitzungen laufend Rückmeldungen zum Stand der Arbeiten.</p>	<p>Ausblick: Im Rahmen der KOGS-Sitzungen werden die Arbeiten zur Analyse des ESP II durch die Mitglieder der D-KoGS begleitet.</p>
<p>3.2 Schulabkommen</p>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK will in den Bildungsbereichen, welche durch die Mobilitätsabkommen der EDK nicht abgedeckt werden, den Zugang zu Schulen in anderen Kantonen ermöglichen, sofern ein entsprechender Bedarf besteht. Hierzu werden bei zukünftigen Revisionen die bestehenden Regionalen Schulabkommen in Bezug auf Strukturen und Prozesse weiter aufeinander abgestimmt.</p>	
<p>3.2.1 Koordination der regionalen Abkommen</p> <p>Keine besonderen Aktivitäten im Berichtsjahr.</p>	<p>Ausblick: Aktuell besteht kein Handlungsbedarf</p>
<p>3.3 Schulfernsehen</p>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK fördert die Entwicklung und Verbreitung von Fernsehproduktionen, die in Bezug auf Inhalt und Format auf den Einsatz im schulischen Kontext in der Deutschschweiz ausgerichtet sind. Das Angebot richtet sich an Schulen der Volksschulstufen und der Sekundarstufe II. Gemeinsam mit dem Bund beteiligt sie sich im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit dem Schweizer Radio und Fernsehen an der Finanzierung des Schulfernsehens SRF mySchool. Die gemeinsam von Bund und D-EDK eingesetzte Kommission SRF mySchool berät das Schweizer Radio und Fernsehen bei der Weiterentwicklung des Schulfernsehens und der Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Schulen.</p>	
<p>3.3.1 Aufsicht über SRF mySchool und begleitende Unterstützung der Redaktion von SRF mySchool</p> <p>Die Berichterstattung über die Tätigkeit der Kommission SRF mySchool erfolgt jeweils im Tätigkeitsbericht von SRF mySchool. Die Plenarversammlung hat den Tätigkeitsbericht 2016 am 22. Juni 2017 genehmigt.</p>	<p>Ausblick: Die Aufsicht und die Vernetzungsarbeit gehören zu den ständigen Aufgaben der Kommission und werden auch 2018 weitergeführt.</p>

<h3>3.4 Externe Evaluation von Schulen (Volksschulstufe)</h3>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation (argev) koordinieren die der entsprechenden Verwaltungsvereinbarung beigetretenen Kantone ihre Aktivitäten im Bereich der externen Evaluation von Schulen. Die argev unterstützt die Kantone bei der Weiterentwicklung, Professionalisierung und Qualitätssicherung im Tätigkeitsfeld der externen Schulevaluation. Sie dient der Optimierung der Know-how- und Ressourcennutzung. Zu diesem Zweck ermittelt sie den Aus- und Weiterbildungsbedarf bei den Kantonen und initiiert und begleitet ein bedarfsgerechtes Qualifizierungsangebot in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Kantonen. Sie betreibt für den Erfahrungs- und Wissensaustausch ein Netzwerk der kantonalen Fachstellen und Fachleute sowie eine Internetplattform. Sie koordiniert die Erarbeitung von Grundlagenmaterialien und stellt Informationen über den Stand der Schulevaluation und des schulischen Qualitätsmanagements in der Deutschschweiz und im internationalen Vergleich bereit.</p>	
<p>3.4.1 Drei-Jahresprogramm 2018-2020</p> <p>Vorstand und Fachkonferenz haben zuhanden der Konferenz der argev-Vereinbarungskantone vom Juni 2017 das Drei-Jahresprogramm 2018-2020 sowie das Budget erarbeitet und Antrag gestellt. Beides wurde genehmigt.</p> <p>Neben den Daueraufgaben werden in der argev Themen in vier Projekte aufgenommen und bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenwirken von interner und externer Evaluation • Weiterentwicklung der gemeinsamen Qualitätsansprüche zu ausgewählten Schul- und Unterrichtsqualitätsthemen • Qualifizierung in der Unterrichtsbeurteilung • Zusammenwirken von Evaluation - Aufsicht - Beratung - Entwicklung - Weiterbildung <p>Auf Ende 2017 haben zwei Mitglieder des Vorstands den Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. Es sind dies Stefan Chiozza (AR), Co-Präsident der argev, und Heinz Buholzer (OW), Mitglied des Vorstands. Neu in den Vorstand wurden gewählt Bernhard Leicht (BL) und Patrick Gämperle (LU). Andreas Brunner (neu) (ZH) und Andreas Karrer (bisher) (GL) wurden von der Fachkonferenz als Co-Präsidenten gewählt.</p> <p>Die Kantone Aargau, Schaffhausen und Schwyz sind auf Ende 2017 aus der argev ausgetreten. Im Kanton Schaffhausen und Schwyz wurde die externe Schulevaluation abgeschafft bzw. nicht eingeführt und im Kanton Aargau hat die anhaltend schwierige finanzielle Situation zum Austritt geführt.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Zur Bearbeitung der vier Projekte werden detaillierte Konzepte erstellt. Die Umsetzung wird in Zusammenarbeit mit geeigneten Partnern erfolgen.</p>
<p>3.4.2 Führen eines internen und externen Netzwerks</p> <p>Die argev vernetzt die kantonalen Fachstellen für externe Schulevaluation sowie Fachleute für Schulevaluation mit verschiedenen Mitteln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmässige Treffen der Fachstellen aller Mitgliedskantone (2017: drei Treffen). Der Vorstand traf sich sechsmal. • Organisation der argev-Arbeitstagung „Educational Governance oder das Zusammenwirken von Evaluation - Aufsicht - Beratung - Entwicklung - Weiterbildung“ in Zürich mit einer regen Beteiligung von Personen aus der Bildungsverwaltung, 	<p>Ausblick:</p> <p>Die Vernetzungsarbeit gehört zu den Daueraufgaben der argev, sie wird deshalb auch 2018 im bestehenden Rahmen weitergeführt.</p>

<p>den lokalen Schulbehörden, von kantonalen Schulleiterverbänden und den Pädagogischen Hochschulen.</p> <p>Aktive Pflege von Kontakten zu international und national aktiven Fachorganisationen und -personen in den Bereichen Evaluation, QM und Schulentwicklung (z. B. IFES, Schweizerische Evaluationsgesellschaft SEVAL, Konferenz der deutschen Einrichtungen für die externe Evaluation von Schulen Kodex).</p>	
<p>3.4.3 Aus- und Weiterbildung der Evaluationsfachpersonen</p> <p>Die argev-Geschäftsstelle nimmt die Funktion der Kommunikation und Verbreitung von verschiedenen Angeboten der Qualifizierung wahr.</p> <p>Mit der jährlichen argev-Arbeitstagung fördert die argev die Know-how-Nutzung unter den Kantonen. Thema der Arbeitstagung 2017 war: „Educational Governance oder das Zusammenwirken von Evaluation - Aufsicht - Beratung - Entwicklung - Weiterbildung“. Das Thema wird im Rahmen eines Projekts weiterbearbeitet.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Die Kommunikation und Verbreitung von Weiterbildungsangeboten wird fortgeführt, insbesondere von Universitäten und Hochschulen.</p> <p>Im Herbst 2018 wird zusammen mit der SEVAL ein zweitägiger Kongress zum Thema „Evaluationkulturen in der Bildung“ durchgeführt.</p>
<p>3.4.4 Informationsplattform zur argev</p> <p>Führen der Internetplattform www.argev.ch, die den Stand der Entwicklung der externen Schulevaluation in der Deutschschweiz abbildet und die Leistungen der Kantone präsentiert.</p> <p>Die Website argev wurde 2017 überarbeitet, neu gestaltet und in ein neues CMS überführt. Der Relaunch erfolgte anfangs April 2017.</p> <p>Herausgabe des argev-Newsletters, der 2017 zweimal erschien und an über 400 Fachpersonen aus dem Bildungsbereich geht.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Die Kommunikationsarbeit gehört zu den Daueraufgaben der argev, sie wird deshalb auch 2018 im bestehenden Rahmen weitergeführt.</p>
<p>3.4.5 (Weiter-) Entwicklung von Konzepten, Instrumenten und Themenfelder</p> <p>Die argev-Fachkonferenz hat im Februar 2015 eine Auslegeordnung zum Stand in den Kantonen durchgeführt und darauf basierend die (Weiter-) Entwicklung von Konzepten, Instrumenten und Themenfeldern festgelegt. Weiter hat sie entschieden, die von den Fachstellen gewünschten Themen in sogenannten thematischen Arbeitsgruppen zu bearbeiten.</p> <p>Im Jahr 2017 wurde folgendes Themenfeld aufgenommen: Zusammenspiel von Evaluation - Aufsicht - Beratung - Entwicklung - Weiterbildung (Educational Governance). In Fachgesprächen mit Personen aus der Schulleitungsausbildung, der Schulleitung, der Aufsicht und mit einem ehemaligen Departementssekretär wurde die Frage aufgegriffen, wie die verschiedenen Akteure im Bildungssystem zusammenwirken sollen oder „orchestriert“ sein müssen, damit sie Wirkung erzielen können.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Die argev-Fachkonferenz wird im Jahr 2018 im Schwerpunkt die im Drei-Jahresprogramm 2018-2020 erwähnten Projekte verfolgen.</p>

<p>Die argev unterstützt zudem ein Nationalfondsprojekt zum Thema „Begleitete Selbstevaluation als Medium datengestützter Schulentwicklung“.</p> <p>Daneben wurde die argev Fachkonferenz eingeladen zum Bericht zur Organisation der sprachregionalen Zusammenarbeit (OSZ) Stellung zu nehmen.</p>	
<h3>3.5 Begabungsförderung</h3>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK betreibt ein Netzwerk kantonaler Kader und Fachpersonen zur Begabungsförderung. Mit der Führung dieses Netzwerks hat sie die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung beauftragt.</p>	
<p>3.5.1 Betrieb Netzwerk</p> <p>Die kantonalen Projektverantwortlichen im Netzwerk Begabungsförderung trafen sich auch 2017 zweimal zur internen Weiterbildung und zum Informationsaustausch. Am Frühjahrestreffen vom 3. Mai 2017 präsentierte Annette Bürgelin, kantonale Projektverantwortliche, die Handreichungen für die Primar- und Sekundarstufe im Kanton Basel-Stadt. Sie zeichnen sich unter anderem durch die beiden Anhänge mit Informationen zu Best-Practice-Beispielen, Anregungen, Modellen und Literaturhinweisen, sowie einer Liste mit (laufend aktualisierten) ausserschulischen Lernorten aus. Anschliessend brachten Victor Müller-Opliger, emeritierter Leiter MAS IBBF (Integrative Begabungs- und Begabtenförderung) der FHNW, und Beren Tuna, Mitglied des Leitungsteams des Mentoring-Programms "Future Kids", für Kinder mit wenig familiären Ressourcen, das Thema Mentoring in der Begabungsförderung näher.</p> <p>Am Herbsttreffen vom 2. November 2017 präsentierte Regula Haag, Geschäftsführerin des LISSA-Preises, den Inhalt und die Idee des neuen LISSA-Buches "Begabungsförderung steigt auf" und den dazu gehörenden Film zur Begabungs- und Begabtenförderung auf der Sekundarstufe I. Gemeinsam mit den kantonalen Projektverantwortliche diskutierte sie im Anschluss, wie die Begabungs- und Begabtenförderung auf der Sekundarstufe I besser verankert werden kann. Nachfolgend wurde der Start des neuen Projektes (Sammelband zu Trends in der Begabungsförderung) auf die Frühlingssitzung 2018 festgelegt. In beiden Sitzungen orientierten sich die Teilnehmenden gegenseitig rege über die laufenden Projekte und Entwicklungen in ihren Kantonen.</p> <p>Die Website des Netzwerks Begabungsförderung wird stetig aktualisiert und bietet Interessierten einen breiten Fundus an Wissenswertem zum Thema und mögliche Kontakte in Form von Fachpersonen und Institutionen. In vier Ausgaben des Newsletters informierte das Netzwerk seine 588 Mitglieder über Neuigkeiten aus dem Netzwerk selbst, aus den Kantonen, aus verwandten Organisationen und aus dem internationalen Zusammenhang.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Das Jahresthema 2018 ist die "Begabungs- und Begabtenförderung inner- und ausserhalb der Schule: Fokus Sekundarstufe I"</p> <p>Geplant sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zwei Treffen der Kantonalen Projektverantwortlichen (am 4. Mai 2018 sowie am 27. September 2018) • Organisation einer Tagung zum Thema "Ausserschulische Lernorte: Fokus Sekundarstufe I" (Arbeitstitel) im Herbst 2018 • Herausgabe von vier Ausgaben des Newsletters (März, Juni, September, Dezember)

<p>Am internationalen Kongress zur Begabungs- und Begabtenförderung vom 14.-16. September 2017 in Brugg-Windisch konnten die kantonalen Projektverantwortlichen am Tisch des Netzwerks für Begabungsförderung vielen interessierten Personen Informationen zur Begabungs- und Begabtenförderung weitergeben und neue Kontakte knüpfen. Ein Dutzend Grundsatzreferate und 82 Workshops ermöglichten den über 750 Kongressteilnehmenden zudem eine interessen geleitete und individuelle Schwerpunktsetzung innerhalb unterschiedlicher Themenpfade.</p>	
<p>3.6 Dienstleistungen für die Regionalkonferenzen</p>	
<p><i>Umschreibung der Aufgaben gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK Geschäftsstelle erbringt Dienstleistungen für die drei deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen EDK-Ost, BKZ und NW EDK. Im Rahmen von Leistungsvereinbarungen haben die Regionalkonferenzen die D-EDK-Geschäftsstelle mit der Führung ihrer Geschäfte beauftragt. Dazu gehört insbesondere die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der regionalen Gremien einschliesslich Protokollführung, die Abwicklung der laufenden Geschäfte, die Rechnungsführung, die Führung des Archivs, der Betrieb der Websites der Regionalkonferenzen sowie die Administration der regionalen Schulabkommen. Im Auftrag der BKZ betreibt die D-EDK Geschäftsstelle den Zentralschweizer Bildungsserver zebis.ch. Weiter führt die Geschäftsstelle im Auftrag der Zentralschweizer Kantone das Sekretariat des Zentralschweizer Fachhochschulkonkordats. Im Auftrag der NW EDK führt die D-EDK Geschäftsstelle die Geschäftsstelle des Projekts Passepartout.</p>	
<p>3.6.1 Geschäftsführung für die Regionalkonferenzen</p> <p>Die Geschäftsführung für die Regionalkonferenzen konnte zur Zufriedenheit der Besteller (Regionalkonferenzen) erledigt werden. Im Bereich der Sitzungsadministration und der Internetauftritte der Regionalkonferenzen konnten weitere Synergien erzielt werden. Die zur Verfügung stehenden Pensen sind gerade ausreichend.</p> <p>Per 31. Dezember 2017 wendete die Geschäftsstelle für die Geschäftsführung der Regionalkonferenzen 4.01 Vollzeit-äquivalente (VZÄ) auf (BKZ inkl. zebis und FHZ 3.33, EDK-Ost 0.18, NW EDK inkl. Passepartout 0.49), das sind ca. VZÄ 0.35 weniger als im Jahr 2016. Dies weil verschiedene Sitzungen mangels Geschäften abgesagt wurden.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Im Zuge der Auflösung der D-EDK und der Reorganisation der sprachregionalen Aufgaben wird es eine Herausforderung sein, die Qualität der Geschäftsführung für die Regionalkonferenzen aufrechtzuerhalten.</p>

4. ANHANG

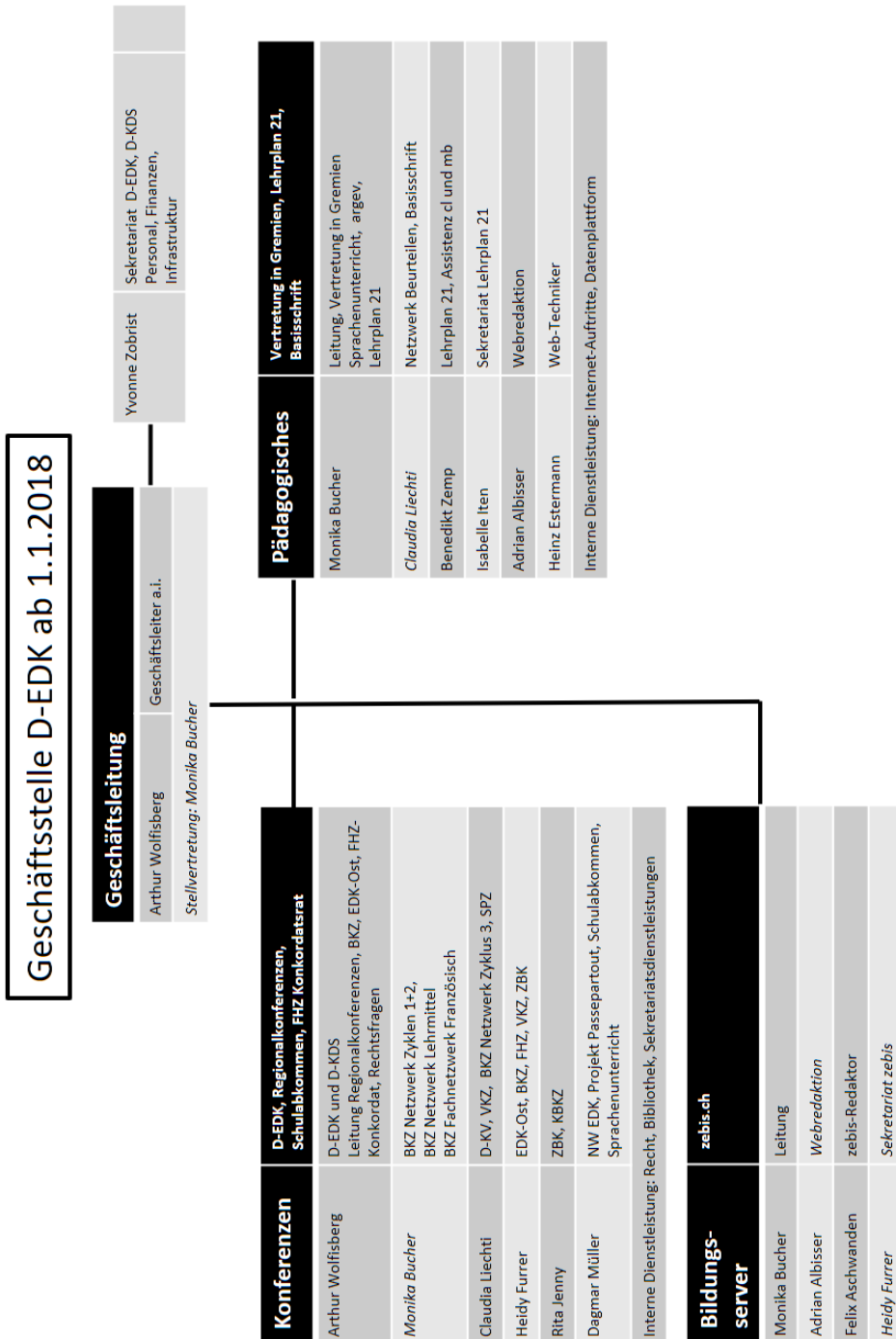
4.1 Anhang 1: Mitglieder der D-EDK

Stand: 01.01.2018

Zug	Stephan Schleiss, Regierungsrat, Zug (Präsidium)
Obwalden	Franz Enderli, Regierungsrat, Sarnen (Vizepräsidium)
Schaffhausen	Christian Amsler, Regierungsrat, Schaffhausen
Solothurn	Remo Ankli, Regierungsrat, Solothurn
Basel-Stadt	Conradin Cramer, Regierungsrat, Basel
Wallis	Christophe Darbellay, Staatsrat, Sion
Fürstentum Liechtenstein	Dominique Gantenbein, Regierungsrätin, Vaduz
Basel-Landschaft	Monica Gschwind, Regierungsrat, Liestal
Aargau	Alex Hürzeler, Regierungsrat, Aarau
Appenzell Innerrhoden	Roland Inauen, Landammann, Appenzell
Graubünden	Martin Jäger, Regierungsrat, Chur
Uri	Beat Jörg, Regierungsrat, Altdorf
Thurgau	Monika Knill, Regierungsrätin, Frauenfeld
St.Gallen	Stefan Kölliker, Regierungsrat, St.Gallen
Glarus	Benjamin Mühlemann, Regierungsrat, Glarus
Bern	Bernhard Pulver, Regierungsrat, Bern
Nidwalden	Res Schmid, Regierungsrat, Stans
Freiburg	Jean-Pierre Siggen, Staatsrat, Freiburg
Schwyz	Michael Stähli, Regierungsrat, Schwyz
Zürich	Silvia Steiner, Regierungsrätin, Zürich
Appenzell Ausserrhoden	Alfred Stricker, Regierungsrat, Herisau
Luzern	Reto Wyss, Regierungsrat, Luzern

4.2 Anhang 2: Geschäftsstelle D-EDK

4.2.1 Organigramm Stand: 01.01.2018



Kursiv: Hier nur inhaltlich zugeordnet
Stand 1.1.2018 / wo.

4.2.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Stand: 01.02.2018

Wolfisberg Arthur	Geschäftsleiter a.i. (100 %), Leiter Regionalkonferenzen
Bucher Monika	Stv. Geschäftsleiterin, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrplan 21, AG Sprachen, argev, Leitung zebis.ch (90 %)
Albisser Adrian	Webredaktor (60 %)
Aschwanden Felix	Webredaktor zebis.ch (50 %)
Estermann Heinz	Webtechniker (10 %)
Furrer Heidi	Sachbearbeiterin BKZ, EDK-Ost, ZBK, argev (90 %)
Iten Isabelle	Sachbearbeiterin Lehrplan 21 (20 %)
Jenny Rita	Fachbearbeiterin ZBK, KBKZ (50 %)
Liechti Claudia	wissenschaftliche Mitarbeiterin, Kommission Volksschule, NW Beurteilen, VKZ (80 %)
Müller Dagmar	Sachbearbeiterin NW EDK, Projekt Passepartout, AG Sprachen (70 %)
Zemp Benedict	wissenschaftliche Mitarbeiter, Lehrplan 21 (80 %)
Zobrist-Willisegger Yvonne	Sachbearbeiterin D-EDK, Finanzen & Personal, Infrastruktur (70 %)

4.3 Anhang 3: Gesamtüberblick der D-EDK Gremien

Stand: 01.01.2018

Konferenz der Departementssekretäre der D-EDK (D-KDS)

Roth Paul	Kanton Thurgau	Präsidium
Adler Benjamin	Kanton Bern	
Bähr Konstantin	Kanton Zürich	
Blumenthal Marcel	Kanton Wallis	
Breitenmoser Silvio	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Faller Severin	Kanton Basel-Landschaft	
Fürer Lukas	Kanton Zug	
Gähwiler Peter	Kanton Obwalden	
Gwerder Andreas	Kanton Nidwalden	
Heini Hans-Peter	Kanton Luzern	
Hugenschmidt Crispin	Kanton Basel-Stadt	
Kind Arnold	Fürstentum Liechtenstein	
Mattli-Lemmel Christian	Kanton Uri	
Moser Roland	Kanton Schaffhausen	
Perriard Michel	Kanton Freiburg	
Raschle Jürg	Kanton St.Gallen	
Sgro Fatima	Kanton Appenzell Ausserrhoden (Stv.)	
Stadler Andrea	Kanton Graubünden	
Umbricht Michael	Kanton Aargau	
Vella Adriano	Kanton Solothurn	
von Dach Patrick	Kanton Schwyz	
Zimmermann Christoph	Kanton Glarus	
Wolfisberg Arthur	D-EDK Geschäftsleiter a.i.	Geschäftsführung

Organisations- und Finanzausschuss der D-EDK (OFA)

Vella Adriano	NW EDK	Präsidium
Eichenberger Daniel	BKZ	
Schläpfer Martin	EDK-Ost	
Wolfisberg Arthur	D-EDK Geschäftsleiter a.i.	Geschäftsführung

Kommission Volksschule der D-EDK (D-KV)

Walter Andreas	Kanton Solothurn	Präsidium, Ausschuss
Bucher Urs	Kanton Schwyz	Ausschuss
Sommer Erwin	Kanton Bern	Ausschuss
Senn Norbert	Kanton Appenzell Innerrhoden	Ausschuss
Völger Marion	Kanton Zürich	Ausschuss
Aeberli Christian	Kanton Aargau	
Baur Dieter	Kanton Basel-Stadt	
Blumenthal Marcel	Kanton Wallis	
Brüllmann Beat	Kanton Thurgau	
Engi Paul	Kanton Graubünden	
Glarner Andrea	Kanton Glarus	
Guerra Rachel	Fürstentum Liechtenstein	
Kummer Alexander	Kanton St.Gallen	
Lüthy Beat	Kanton Basel-Landschaft	

Maag Andreas
 Meier Patrick
 Moser Francesca
 Schleich Dominik
 Schwarb Thomas
 Vincent Charles
 Ziegler Myriam
 Zurfluh David
 Liechti Claudia
 Chételat Dominique

Kanton Freiburg
 Kanton Nidwalden
 Kanton Obwalden
 Kanton Appenzell Ausserrhoden
 Kanton Schaffhausen
 Kanton Luzern
 Kanton Zug
 Kanton Uri
 D-EDK Geschäftsstelle Geschäftsführung
 EDK Generalsekretariat ständiger Gast

D-EDK Netzwerk Beurteilen

Liechti Claudia
 Brändli Martin
 Fischer Roland
 Wiederkehr Steiger Brigitte
 Bättig-Ineichen Sabine
 Bertschy Beat
 Birri Thomas
 Blöchliger Yves
 Brühwiler Ingrid
 Brun Angela
 Engi Paul
 Fahrni Désirée
 Fasel Markus
 Gehrig Martin
 Graser Felix
 Hafner Armin
 Hostettler Verena
 Hürlimann Max
 Kammermann Christa
 Karrer Andreas
 Kissling Lukas
 Krieg Martina
 Lötscher Hanni
 Michel Jürg
 Monn Xavier
 Roos Markus
 Schlacher Caroline
 Schmid Christoph
 Stutz Marcel
 Ungricht Verena Regula
 Wagner Erich
 Wanner Marco
 Zurfluh David

D-EDK Geschäftsstelle Leitung
 Kanton Solothurn Mitglied Ausschuss
 Kanton Zürich Mitglied Ausschuss
 Kanton St.Gallen Mitglied Ausschuss
 Kanton Bern
 Uni Freiburg
 PH St.Gallen
 Kanton Aargau
 Kanton Appenzell Ausserrhoden
 Kanton Luzern
 Kanton Graubünden
 PH Schwyz
 Kanton Freiburg
 PH Graubünden
 PH FHNW
 Kanton Schaffhausen
 Kanton Bern / Schulinspektorat
 Kanton Basel-Stadt / Pädag. Zentrum
 Kanton Obwalden
 Kanton Glarus
 Kanton Basel-Stadt
 Kanton Zug
 PH Luzern
 PH Bern
 Kanton Thurgau
 PH Zug
 Kanton Basel-Landschaft
 PH Zürich
 Kanton Nidwalden
 Kanton Zürich
 Kanton Appenzell Innerrhoden
 Kanton Schwyz
 Kanton Uri

Arbeitsgruppe Sprachen der D-EDK

** Mitglieder der Deutschschweizer Koordinationsgruppe Sprachenunterricht (D-KoGS), des Arbeitsausschusses der Arbeitsgruppe Sprachen*

Mühlemann Brigitte*	Kanton Zürich	Präsidium, D-KoGS (EDK-Ost)
Albin Curdin*	Kanton Graubünden	D-KoGS (Kanton GR)
Ambühl-Christen Elisabeth	Kanton Solothurn	
Aregger Roman	Kanton Luzern	
Bättig-Ineichen Sabine	Kanton Bern	
Brühwiler Ingrid	Kanton Appenzell Ausserrhoden (Stv.)	
Ebnetter Claudia	Kanton St.Gallen	
Emmenegger Daniel	Kanton Glarus	
Freivogel Janine	Kanton Basel-Landschaft	
Furger Julienne	Kanton Aargau	
Hafner Armin	Kanton Schaffhausen	
Hischier Sandra	Kanton Wallis	
Imhof Simone*	Kanton Schwyz	D-KoGS (BKZ)
Meier Franziska*	Kanton Freiburg	D-KoGS (NW EDK)
Oliveira Marta	Kanton Basel-Stadt	
Ospelt-Geiger Barbara	Fürstentum Liechtenstein	
Renggli-Bachmann Andrea	Kanton Obwalden	
Schallhart Nicole	Kanton Thurgau	
von Rotz-Spichtig Ruth	Kanton Nidwalden	
Wagner Erich	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Weber Katja	Kanton Zug	
Zurfluh David	Kanton Uri	
Bucher Monika*	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Keller-Bolliger Ruth*	PHZH, AG FS Kammer PH (Stv.)	Ständiger Gast
Leimer Renata	ZEM CES, Sek. II Stufe	Ständiger Gast
Lichtenauer Karine*	EDK Generalsekretariat	Ständiger Gast

Kommission SRF mySchool der D-EDK

Aeberli Christian	Abteilung Volksschule AG	Präsidium
Fischer Claudia	PH FHNW	
Gertsch Bernard	VSLCH	
Pfiffner Manfred	PH Zürich	
Rupp Bruno	LCH	
Schöbi Kurt	PH Luzern	
Straub Haaf Beatrice	Amt für Volksschule St.Gallen	
Wolf Harry	SMAK / AMH Thurgau	
Aebersold Christoph	SRF Leiter Strategie/Angebote	Ständiger Gast

Kantonale Verantwortliche für die Einführung des Lehrplans 21 (KEV)

Bachmann Sandra	Kanton Thurgau	
Bättig-Ineichen Sabine	Kanton Bern	
Brühwiler Ingrid	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Buchmann Thomas	Kanton Luzern	
Fasel Markus	Kanton Freiburg	
Fischer Roland	Kanton Zürich	
Guerra Rachel	Fürstentum Liechtenstein	
Karrer Andreas	Kanton Glarus	
Klaus Yolanda	Kanton Solothurn	
Krieg Martina	Kanton Zug	
Küng Marianne	Kanton Freiburg	
Kuratle Regina	Kanton Basel-Stadt	
Mathieu Philippe	Kanton Wallis	
Merz Nicole	Kanton Graubünden	
Moser Francesca	Kanton Obwalden	
Obrist Tobias	Kanton Aargau Stv.	
Odermatt-Rosset Eveline	Kanton Uri	
Schlacher Caroline	Kanton Basel-Landschaft	
Schmocker Rieder Kathrin	Kanton Zürich	
Schoch Elvira	Fürstentum Liechtenstein	
Stadler Reto	Kanton Schwyz	
Stocker Yvonne	Kanton Schaffhausen	
Stump Markus	Kanton Schaffhausen	
von Rotz-Spichtig Ruth	Kanton Nidwalden	
Wagner Erich	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Wehrle Stefan	Kanton St.Gallen	
Zemp Benedict	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Bucher Monika	D-EDK Geschäftsleiterin Stv.	ständiger Gast

argev Fachkonferenz (Interkantonale Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen)

Brunner Andreas	Kanton Zürich	Co-Präsidium
Karrer Andreas	Kanton Glarus	Co-Präsidium
Gämperle Patrick	Kanton Luzern	Vorstand
Leicht Bernhard	Kanton Basel-Landschaft	Vorstand
Steffen Patrick	Kanton Thurgau	Vorstand
Buholzer Heinz	Kanton Obwalden	
Caviezel Andrea	Kanton Graubünden	
Chiozza Stefan	Kanton Appenzell Ausserrh.	
Kuratle Regina	Kanton Basel-Stadt	
Mathieu Philippe	Kanton Wallis	
Ospelt-Geiger Barbara	Fürstentum Liechtenstein	
Schönbächler Marie-Theres	Kanton Bern	
von Rotz-Spichtig Ruth	Kanton Nidwalden	
Wattendorff Matthias	Kanton Freiburg	
Zberg Ueli	Kanton Uri	
vakant	Kanton Solothurn	
Bucher Monika	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung

Brühlmeier Michaela	Kanton Aargau	Ständiger Gast
Gross Marcel	Kanton Schwyz	Ständiger Gast
Furrer Johannes	Kanton Zug	Ständiger Gast
Müller Jürg	Kanton St.Gallen	Ständiger Gast
Pfeiffer Peter	Kanton Schaffhausen	Ständiger Gast
Senn Norbert	Kanton Appenzell Innerrhoden	Ständiger Gast

4.4 Anhang 4: Empfehlungen, Erklärungen und Erlasse 2017

- keine

4.5 Anhang 5: Veröffentlichungen 2017

- Lohndatenerhebung der Lehrkräfte, Auswertung 2017

4.6 Anhang 6: Von der D-EDK Geschäftsstelle betriebene Internet-Seiten

Stand: 01.01.2018

URL	Inhalt	Auftraggeber / verantwortlich
www.d-edk.ch	Internet-Auftritt der D-EDK, Datenplattwort für Gremien der D-EDK	D-EDK / Geschäftsleiter
www.lehrplan.ch	Informationsplattform zum Projekt Lehrplan 21 Digitale Version der Vorlage des Lehrplans 21 sowie der kantonalen, auf dieser Vorlage basie- renden Lehrpläne	D-EDK / D-KV
www.sprachenunterricht.ch	Informationen zur Umsetzung der Sprachenstra- tegie der EDK in den deutsch- und mehrsprachi- gen Kantonen	D-EDK / AG Sprachen
www.basisschrift.ch	Informationen und Materialien zur Deutsch- schweizer Basisschrift	D-EDK / D-KV
www.argev.ch	Informationsplattform der Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen argev	Trägerkantone der argev / Fachkonferenz argev
www.bildung-z.ch	Informationsplattform der Bildungsdirektoren- Konferenz Zentralschweiz	BKZ / Regionalsekretär BKZ
www.beruf-z.ch	Informationsplattform der Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz ZBK	BKZ / ZBK
www.zebis.ch	zebis – Portal für Lehrpersonen	Trägerkantone zebis / Begleitgruppe zebis
www.nwedk.ch	Informationsplattform der Nordwestschweizeri- schen Erziehungsdirektoren-Konferenz	NW EDK / Regionalsekretär NW EDK
www.edk-ost.ch	Informationsplattform der Erziehungsdirektoren- Konferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein	EDK-Ost / Regionalsekretär EDK-Ost

4.7 Anhang 7: Rechnungsabschluss

4.7.1 Bilanz

	Aktiven	Bestand 31.12.2017	Bestand 31.12.2016
100	Flüssige Mittel	656'795.44	636'505.68
110	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44'260.00	40'693.90
114	Übrige kurzfristige Forderungen	158'300.65	136'851.37
130	Aktive Rechnungsabgrenzungen	91'803.20	97'553.75
	Total Umlaufvermögen	951'159.29	911'604.70
	Total Aktiven	951'159.29	911'604.70

	Passiven	Bestand 31.12.2017	Bestand 31.12.2016
210	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17'053.30	5'487.00
220	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-	58'544.00
230	Passive Rechnungsabgrenzungen und kurzfristige Rückstellungen	124'928.37	150'445.32
20	Kurzfristiges Fremdkapital	141'981.67	214'476.32
270	Fonds und Projekte	320'468.71	230'006.93
27	Langfristiges Fremdkapital	320'468.71	230'006.93
280	Betriebskapital	330'205.46	330'205.46
290	Freiwillige Gewinnreserven	136'915.99	105'000.00
2979	Jahresergebnis	21'587.46	31'915.99
28	Eigenkapital	488'708.91	467'121.45
	Total Passiven	951'159.29	911'604.70

4.7.2 Erfolgsrechnung

	Kontengruppe Ertrag	Rechnung 2017	Rechnung 2016
30	Ertrag Drucksachen und Dokumente	1'071.00	22'460.95
31	Ertrag aus Dienstleistungen	869'587.05	865'164.15
32	Ertrag aus Kursen und Veranstaltungen	23'355.00	17'250.00
33	Projektfinanzierungen	94'790.57	91'462.75
39	Betriebsfinanzierung	1'199'936.59	1'277'237.75
3	Total Betriebsertrag	2'188'740.21	2'273'575.60

	Kontengruppe Aufwand	Rechnung 2017	Rechnung 2016
40	Produktionsaufwand Drucksachen und Dokumente	2'293.20	22'385.95
41	Externer Aufwand für Dienstleistungen	1'687.35	804.05
42	Aufwand für Kurse und Veranstaltungen	13'232.82	12'791.80
43	Aufwand für Projekte	106'289.95	158'004.20
48	Beiträge an Dritte	367'500.00	367'500.00
4	Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen	491'003.32	561'486.00
50	Löhne und Sozialleistungen	1'404'963.00	1'413'282.57
51	Kommissionen und Gremien	20'705.70	19'459.10
58	Übriger Personalaufwand	23'966.10	23'260.50
5	Personalaufwand	1'449'634.80	1'456'002.17
60	Raumaufwand	152'959.30	158'616.55
61	Verwaltungsaufwand	61'136.09	59'168.33
62	Öffentlichkeitsarbeit	12'318.90	6'323.20
68	Finanzaufwand und Finanzertrag	100.34	63.36
69	Übriger Aufwand	-	-
6	Übriger betrieblicher Aufwand	226'514.63	224'171'44
	Total Aufwand	2'167'152.75	2'241'659.61
9	Jahresergebnis	21'587.46	31'915.99